

MT-Sommerinterview

# „Im Rahmen unserer Möglichkeiten bleiben“: SPD-Fraktionschefin will Prioritäten im Hiller Haushalt

Carsten Korfesmeyer vom 09.07.2024, 14:13 Uhr | Lesezeit 9 Min. |  3 () |  2

Hille-Nordhemmern. Die Haushaltslage ist dramatisch schlecht, die Investitionen stecken im Stau und die Pflichtaufgaben werden immer kostspieliger. Die Hiller Kommunalpolitik steht vor einem Berg von Herausforderungen und beim Blick in die Zukunft könnte es einem schon mulmig werden. SPD-Fraktionschefin Susanne Steuber will die Situation ändern und im MT-Sommerinterview spricht sie über mögliche Wege. Lösungen könnten sich bei konsequent geplanten Schritten ergeben. Sicher sei, dass ein Aufschwung nur langsam läuft.

## **Frau Steuber, vor einem Jahr sagten Sie im Sommerinterview, dass eine Haushaltssicherung sie nicht verschreckt. Ist das immer noch so?**

Natürlich ist es schade, wenn die Haushaltssicherung käme. Aber das wäre ja nur die Folge von dem, was wir jetzt vorfinden. Wieder ist der Haushalt nur deshalb ausgeglichen worden, weil der Kämmerer so gut gerechnet hat. Wir sind da ganz knapp dran vorbeigeschrammt und wir können einfach nicht mehr so tun, als ginge das immer weiter so gut. Wir müssen den Ist-Zustand analysieren und uns ihm stellen.

 **MT-Nachrichten jetzt auch bei WhatsApp erhalten**

## **Das heißt, bald ist die Haushaltssicherung da?**

Das ist tatsächlich möglich, aber wir müssen natürlich jetzt überlegen, wie wir die Haushaltslage wieder verbessern können. Nur an den freiwilligen Leistungen zu sparen, hätte angesichts unseres Defizits von fünf Millionen Euro keinen spürbaren Effekt. Denn das wären nur 600.000 Euro weniger. Wir brauchen vielmehr eine Prioritätenliste, die abgearbeitet werden muss. Die habe ich schon immer eingefordert, denn als Beraterin weiß ich aus meinem Beruf, dass Ziele lang- und mittelfristig zu definieren sind. Langfristig heißt für mich übrigens nicht ein Jahr, sondern mindestens zehn Jahre. Ich bin da zeitlich etwas anders unterwegs, als einige andere in Politik und Verwaltung.

## **Beim Blick auf die Investitionen fällt auf, dass vieles schon lange vor sich hergeschoben wird. Das Regenrückhaltebecken im Gewerbegebiet Glinst tauchte schon in einigen Haushaltsplänen auf und ist noch immer nicht da.**

Das stimmt. Umso mehr müssen die Vorhaben gesteuert werden. Das geht nur mit einer Prioritätenliste. Sonst haben wir irgendwann zu viele Investitionen vor uns.